

# carolin no

favorite sin



# carolin no

## einzigartig hinreißend

von Natalie Gress

Wenn das neue Album von Carolin No ein Buch wäre, dann wäre es eine Sammlung von poetischen Kurzgeschichten. Lauter kleine Kunstwerke, die von zwischenmenschlichen Beziehungen handeln, von heilen und brüchigen, auch von Liebe, aber nicht nur. Und am wenigsten von ihrer Liebe, der von Caro und Andi Obieglo. „Wie schon Sting sagte: ‚I love you and you love me‘

im „Kulturspiegel“ einbrachte, reicht wie ein Rest roter Faden in die 13 neuen Tracks hinein. Die einzelnen Stücke, sie sind nicht nur lose aneinandergereiht wie Anekdoten, sondern bilden in tiefgründigen Texten und bis ins Detail klangschönen Kompositionen ein Ganzes mit Intros und Outros, mit Verbindungen und Überleitungen.

Wäre das neue Album ein Kreuzworträtsel, dann hieße das Lösungswort

„Still Waters Run Deep“. Es findet sich zweimal auf der Trackliste, einmal horizontal als Songtitel und einmal vertikal zerlegt in die weiteren Stücke „Waters“, „Run“ und „Deep“. Diese Motive und kleine Klaviermelodien stellen eine Beziehung der einzelnen Songs zueinander her. Auch ein Text vom Vorgängeralbum kehrt wieder, diesmal unter dem Titel „Éternité“

und auf Französisch. „Wir benutzen andere Sprachen gerne als Farben“, erklärt Caro. Als solche wäre die Musik von Carolin No wohl am ehesten blau. „Denn eine gewisse Dunkelheit werden manche unserer Stücke immer ausstrahlen, allerdings verwechseln wir Melancholie nicht mit Traurigkeit.“

Tatsächlich trifft auch auf dem neuen Werk Melancholie auf Lebensfreude, Schweres auf Federleichtes. In den Zwischentönen klingt es wie ein sonnengefluteter Tag im Oktober, an dem goldenes Licht den verwelkenden Spätsommer streichelt. Wäre „Favorite Sin“ ein Körperteil, dann wäre es eine Hand, eine zärtliche Hand, die mal sachte,

mal leidenschaftlich berührt – und auch mal kitzelt.

Aus jedem Ton des eigenwilligen Sounds von Carolin No dringt die Liebe zur Musik durch. Soghaft war er immer, doch diesmal klingt er weniger fragil als auf den Vorgängeralben, statt dessen wärmer und sinnlicher. Das mag daran liegen, dass früher programmierte Töne dominierten, während Multiinstrumentalist Andi diesmal mehr akustische Instrumente zum Einsatz bringt. Darunter verschiedene Gitarren wie die Pedal Steel, ein spezielles Saiteninstrument, das besonders in der Country-Musik verwendet wird. Tatsächlich finden sich Country-Anklänge in satten Arrangements ebenso wie jene aus Blues, Jazz und Gospel; sie korrespondieren mit erneut minimalistischen elektronischen Soundlandschaften. Getragen wird die Musik, die in keine Schublade passt, von Caros unvergleichlicher Stimme. Wer von ihr nicht berührt ist, der hat ein kaltes Herz wie der Winter.

Wäre „Favorite Sin“ eine Jahreszeit, so wäre es der Herbst, die Zeit der Vergänglichkeit. Und auch für Caro und Andi Obieglo endet in diesem Herbst ein Lebensabschnitt: Die beiden ziehen nach drei Jahren in Berlin wieder zurück nach Unterfranken. „Der Rückzug ist aber kein Rückschritt“, betonen sie, „er ist im Gegenteil eine Weiterentwicklung. Wir sind jetzt selbstbewusst genug, um zurückkommen zu können. Berlin hat uns einige Ängste genommen, vor großen Städten, vor Unbekanntem, vor dem Leben als reine Musiker.“ Denn das können sie inzwischen: von ihrer Musik leben.

In der Hauptstadt lebten die beiden auf 50 Quadratmetern in Neukölln. Sie wohnten im Schlafzimmer und arbeiteten im Esszimmer, das zugleich ihr Studio war. Und sie arbeiteten viel. So viel und so intensiv wie nie zuvor, sagen sie. „Wir sind in den drei Jahren

ist nicht die spannendste Geschichte“, meinen die beiden. Aber genau das ist nun mal ihre Geschichte.

Die Klangpoeten, die sich 1999 während ihres Studiums an der Hochschule für Musik in Würzburg kennenlernten, seit zwölf Jahren ein Paar, seit fünf Jahren verheiratet und immer noch glücklich miteinander sind, bringen mit „Favorite Sin“ ihr drittes Studioalbum auf den Markt; es ist erneut in Eigenregie geschrieben, komponiert und produziert. Kaum ein anderer Name wäre nach „Loveland“ wohl passender.

Der 2011 erschienene Vorgänger, der Carolin No Rezensionen im „Stern“ und



# carolin no

## pressestimmen

wie in Klausur gegangen“, schildert Caro „und auch oft über unsere Wohlfühlgrenze hinaus.“ Am Ende war diesen beiden feinsinnigen, leisen Künstlern Berlin vor allem eines: zu laut. „Wir haben dieses Extrem damals gesucht, und wir bereuen nicht, es für eine gewisse Zeit auch gelebt zu haben“, stellt Andi klar. „Aber jetzt suchen wir das andere Extrem: die Ruhe.“ Vor allem suchen sie „endlich ein Zuhause“.

Ein Stück auf dem neuen Album übrigens handelt doch auch von ihrer Liebe. Die erste Single-Auskopplung aus dem Album, der „Three Minute Song“ erzählt auf lustige Weise von einem sehr glücklichen Paar und nimmt Bezug auf berühmte Liebespaare der Geschichte, etwa auf Adam und Eva, auf Johnny Cash und June Carter. Im Refrain heißt es: „They wouldn't write no verses//about you and me// wouldn't name their kids after us, probably//but baby what we have will last//a lifetime long//not just for another stupid three minute song“.

Mit „Favorite Sin“ starten Carolin No zu ihrer ersten bundesweiten Tour. Sie freuen sich sehr darauf, denn sie kommen mit dem „besten Album, das wir zum jetzigen Zeitpunkt machen konnten“.

Müsste man es in nur einem Wort beschreiben, dann wäre das einzigartig-hinreißend.



*Märkische Oderzeitung,  
Sabine Rakitin*

„Die eigentliche Entdeckung des Abends allerdings ist Carolin No. Das junge Paar Caro (Gesang, Akkordeon) und Andi Obieglo (Klavier) wartet im sogenannten Vorprogramm mit eindringlicher Musik und ebenso einfühlsamen Texten auf. Eine Schublade ist für die beiden nicht so leicht aufzumachen: Mal poppig, mal jazzig,

gen Begleitchor werden. Man spürt, dass die Musiker lieben und leben, alles wirkt authentisch, nichts künstlich und aufgesetzt. Hier war eine Band zu erleben, von der man noch viel erwarten darf.“

*Pforzheimer Zeitung,  
Inga Läuter*

„Eine interessante Vorband hatte die Britin Joan Armatrading ins

Kulturhaus Osterfeld mitgebracht. Carolin No nennt sich die Band, die aus Carolin und deren Mann Andi besteht und einen hinreißenden Mix aus verträumtem Elektro-Pop und bester Singer Songwriter-Tradition präsentierte. [...] Am Ende wird das zu einem gänsehautverdächtigen Auftritt zweier vielversprechender Jungmusiker [...]“



mal folkig angehaucht sind ihre Titel, jeder für sich irgendwie eine Offenbarung. Ihre hör- und sichtbare Lust am Musizieren umgarnt das Publikum geradezu. Davon hätten die ‚Siebenklang‘-Besucher gern noch mehr gehabt.“

*Mainpost,  
Karl-Georg Rötter*

„Caros Stimme und ihre sympathische Ausdruckskraft ziehen vom ersten Moment an in den Bann, die wunderschönen Melodien sorgen zum Ende hin für ein Wunderkerzen-Meer und lassen die Hafentreppe zum großen 1000-stimmigen

*Ludwigsburger Kreiszeitung,  
Silvia Heiduk*

„Gerade die Lust am Experimentieren, mit der die Musiker den in Klangmärchen schwelgenden Zuhörer sanft abholen und die Neugierde auf die folgende Improvisation schüren, ist besonders reizvoll. Des weiteren verstehen sie es, eine Atmosphäre wie unter Freunden zu schaffen. [...] Carolin No erträumen Romantik ohne zu viel Pathos oder Chi-Chi, erzeugen vergangene Stimmungen, ohne düstere Beklommenheit aufkommen zu lassen oder lassen sich treiben von ihrer Spiellust.“

# carolin no

## info

carolin no sind caro & andreas obieglo

caro obieglo gesang, akkordeon, ukulele, glockenspiel, klavier, samples

andreas obieglo klavier, gesang, ableton live, weissenborn, resonator gitarre, lap steel, pedal steel, akustische und elektrische gitarren, banjo, bass, percussion, schlagzeug

## diskografie



favorite sin 2013



dvd/cd loveland live 2012



loveland 2011



open secret concert 2009



carolin no 2007

## kontakt

booking@carolin.no www.carolin.no

fuego friesenstr.106 d-28203 bremen tel.: 0421-75111 info@fuego.de www.fuego.de

